

Das Fach Erziehungswissenschaft (Pädagogik) in der Sekundarstufe II

Das Fach Erziehungswissenschaft in der gymnasialen Oberstufe ist dem gesellschaftswissenschaftlichen Aufgabenfeld zugeordnet wie die Fächer Geschichte, Sozialwissenschaften, Erdkunde und Philosophie. Es wird in Grund- und ab der Qualifikationsphase in Leistungskursen unterrichtet, sodass Erziehungswissenschaft Bestandteil der Abiturprüfungsfächer sein kann.

Auszüge aus dem Lehrplan ...

„Zentrale Aufgaben des Unterrichts im Fach Erziehungswissenschaft sind der Aufbau und die Förderung einer *reflektierten pädagogischen Kompetenz*. Gegenstand des Fachunterrichts sind Erziehungs- und Bildungsprozesse im engeren und weiteren Sinne. Diese werden im Fachunterricht in die pädagogische Perspektive gerückt und aus dieser betrachtet.

(...)

In der **Einführungsphase** werden die Schülerinnen und Schüler mit zentralen pädagogischen Fragestellungen konfrontiert, um inhaltlich wie methodisch ein tragfähiges, differenziertes und anspruchsvolles Fundament für den weiteren Unterricht im Fach Erziehungswissenschaft zu schaffen.

Grundkurse zielen auf den Erwerb einer reflektierten pädagogischen Kompetenz und liefern einen erziehungswissenschaftlichen Beitrag zur Allgemeinbildung, indem sie sowohl pädagogische Praxisfelder als auch erziehungswissenschaftliche Theoriezusammenhänge umfassen.

Leistungskurse zielen auf den Erwerb einer auf höherem Niveau reflektierten pädagogischen Kompetenz. Ihnen sind die vier Inhaltsfelder der Qualifikationsphase einschließlich der inhaltlichen Schwerpunkte gemeinsam mit den Grundkursen. Die Graduierung beider Anforderungsniveaus erfolgt über eine unterschiedliche Anzahl konkretisierter Kompetenzerwartungen bzw. über qualitative Unterschiede hinsichtlich der theoriegestützten Vertiefung der konkretisierten Kompetenzerwartungen. Es werden mehr Bezüge zu anderen Wissenschaften hergestellt und Praxisbezüge werden intensiver gestaltet.“

(Kernlehrplan, S. 10-12)

Kurz und knapp ...

- Der Unterricht im Fach Pädagogik trägt zum besseren Selbst- und Fremdverständnis bei und somit zum bewussteren Umgang mit sich selbst und den anderen (Empathiekompetenz). Er bietet Begriffe und Modelle an, um das Verhalten von Individuen und Gruppen zu verstehen.
- Der Unterricht in Pädagogik thematisiert grundlegende Lern- und Entwicklungsprozesse. Er unterstützt Einsichten zum Verständnis fremder Denk- und Lebenswelten und fordert die Auseinandersetzungsbereitschaft, sich mit den unterschiedlichsten Erscheinungsformen menschlichen Verhaltens auseinander zu setzen.
- Der Unterricht in Pädagogik fördert das Bewusstsein für die eigene Lernbiografie und Erziehungsgeschichte. Er setzt sich mit wichtigen Erziehungstheorien auseinander und leitet zu einem kritischen Vergleich mit Alltagstheorien an.
- Der Unterricht in Pädagogik thematisiert die methodischen Vorgehensweisen der Erziehungswissenschaft und vermittelt zugleich wesentliche methodische Kompetenzen, wie sie sich folgerichtig aus den Unterrichtsthemen ergeben (z.B.: Das Lernen lernen; Anleitung zu systematischem, vernetztem und kreativem Denken).
- Der Unterricht in Pädagogik fördert die Entwicklung junger Menschen zu dialogfähigen und wertebewussten Menschen, die bereit sind, ihre Einstellung und ihr Handeln zu reflektieren und Verantwortung für sich und die Umwelt zu übernehmen.
- Der Pädagogikunterricht vermittelt Kompetenzen im Bereich der kritischen und selbstkritischen Reflexion der gesellschaftlichen Deutungsangebote und Handlungsanforderungen und zeigt Möglichkeiten der Entfaltung eines Lebenskonzeptes und der Bildung einer humanen Gesellschaft auf.
- In diesem Fach findet in besonderer Weise eine Verbindung zwischen Selbst-, Sozial- und Fachkompetenz statt. Pädagogikunterricht fördert die Humankompetenz - Der Mensch als soziales und begegnungsfähiges Wesen trägt für sich selbst und seine Lebensumwelt Verantwortung!

5 falsche Erwartungen, Vorurteile oder Befürchtungen bezogen auf den Pädagogikunterricht (PU):

1. PU ist der leichteste Weg zum Abitur!
2. PU ist ein „Laberfach“!
3. PU ist nur etwas für Mädchen!
4. Im PU wird nur über kleine Kinder gesprochen!
5. Personalchefs halten nichts von PU!

10 gute Gründe, das Fach Pädagogik zu wählen:

1. Pädagogikunterricht (PU) hat etwas mit Euch und Eurem Leben zu tun.
2. Im PU denkt Ihr über zentrale Fragen des Lebens nach, Ihr überlegt gemeinsam, wie Begegnungen zu gestalten sind und welche Veränderungsmöglichkeiten es gibt.
3. Im PU erwerbt Ihr Kenntnisse aus den Bereichen Erziehungswissenschaft, Soziologie und Psychologie.
4. Im PU lernt Ihr, besser mit anderen Menschen klarzukommen und andere Menschen (und sich selbst) besser zu verstehen.
5. Im Fach Pädagogik setzt Ihr Euch mit erzieherischen Feldern auseinander, in denen Ihr schon viele Erfahrungen gesammelt haben und noch sammeln werdet: Familie, Schule, evtl. Jugendgruppe usw.
6. Im PU wird theoretisch und praktisch gearbeitet, Ihr erlernt viele methodische Fertigkeiten, die auch für andere Bereiche/Fächer sinnvoll sind.
7. PU bereitet Euch auf ein breites erzieherisches Berufsfeld vor.
8. Im PU erwerben Ihr Wissen und Fähigkeiten, die Ihr in allen Berufen anwenden können, in denen mit Menschen gearbeitet wird.
9. PU bereitet Euch auf mögliche Erziehungssituationen vor.
10. Der PU erweitert Euren Wissenshorizont und soll Euch Anregungen geben, Euer Leben und Eure Lebensumwelt humaner zu gestalten.

| Kernlehrplan Erziehungswissenschaft (gültig ab 2014/15) (Inhaltliche Schwerpunkte) | Fragestellungen (z.B.) |
|---|---|
| Inhaltsfeld 1: Bildungs- und Erziehungsprozesse (EF 1.1) <ul style="list-style-type: none"> • Anthropologische Grundannahmen • Erziehung und Bildung im Verhältnis zu Sozialisation und Enkulturation • Erziehungsstile • Erziehungsziele • Bildung für nachhaltige Entwicklung | Erziehungswissenschaft - Warum ist es wichtig, sich mit pädagogischen Fragestellungen auseinanderzusetzen? |
| Inhaltsfeld2: Lernen und Erziehung (EF 1.2) <ul style="list-style-type: none"> • Lernbedürftigkeit und Lernfähigkeit des Menschen • Lerntheorien und ihre Implikationen für pädagogisches Handeln • Selbststeuerung und Selbstverantwortlichkeit in Lernprozessen • Inklusion | Wie eignen sich Menschen ihre Welt an und wie kann dies für die Persönlichkeitsentwicklung pädagogisch gefördert werden? |
| Inhaltsfeld 3: Entwicklung, Sozialisation und Erziehung (Schwerpunkt: Q 1.1) <ul style="list-style-type: none"> • Interdependenz von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung • Erziehung in der Familie • Erziehung durch Medien und Medienerziehung • Unterschiedliche Verläufe von Entwicklung und Sozialisation • Pädagogische Praxisbezüge unter den Aspekten von Entwicklung, Sozialisation und Erziehung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter | Was brauchen Kinder, um sich physisch, psychisch und sozial stabil zu entwickeln und wie kann dies pädagogisch gefördert werden? |
| Inhaltsfeld 4: Identität (Schwerpunkt: Q 1.2) <ul style="list-style-type: none"> • Besonderheiten der Identitätsentwicklung in Kindheit, Jugend und Erwachsenenalter sowie deren pädagogische Förderung • Anthropologische Grundannahmen zur Identität und ihre Auswirkungen auf pädagogisches Denken und Handeln • Identität und Bildung | Warum verlaufen im Jugend- und Erwachsenenalter Entwicklung und Sozialisation oft krisenhaft, und wie kann Pädagogik hier vorbeugen und eingreifen? |
| Inhaltsfeld 5: Werte, Normen und Ziele in Erziehung und Bildung (Schwerpunkt: Q 2.1) <ul style="list-style-type: none"> • Historische und kulturelle Bedingtheit von Erziehungs- und Bildungsprozessen • Erziehung in verschiedenen historischen und gesellschaftlichen Kontexten • Interkulturelle Bildung | Wie verlaufen Erziehungs- und Bildungsprozesse in anderen Zeiten und in anderen Kulturen ? |
| Inhaltsfeld 6: Pädagogische Professionalisierung in versch. Institutionen (Schwerpunkt: Q 2.2) <ul style="list-style-type: none"> • Institutionalisierung von Erziehung • Vielfalt und Wandelbarkeit pädagogischer Berufsfelder | Wie müssen staatliche und gesellschaftliche Institutionen der Zukunft gestaltet sein, die die „Sachen klären“ und die Menschen stärken“ (H.v.Hentig)? |

Inhaltliche verbindliche Schwerpunkte zum Zentralabitur 2017 im Fach Pädagogik (Qualifikationsphase - Q 1.1 –Q 2.2)

Inhaltsfeld 3:

- Moralische Entwicklung am Beispiel des Just-Community-Konzeptes im Anschluss an L. Kohlberg (Q2.1)
- Sozialisation als Rollenlernen (symbolischer Interaktionismus) und Entwicklungsaufgaben des Jugendalters nach K. Hurrelmann (Q1.2)

Im Leistungskurs zusätzlich:

Bedeutung des Spiels nach G.H. Mead und G.E. Schäfer (Q1.2)

Inhaltsfeld 4

- Interdependenz von Streben nach Autonomie und sozialer Verantwortlichkeit im Modell der produktiven Realitätsverarbeitung (Q1.2)
- Unzureichende Identitätsentwicklung am Beispiel von deviantem Verhalten und der Gefahr von Identitätsdiffusion auch in sozialen Netzwerken (Web 2.0; Web 3.0; ...) (Q1.2)

Im Leistungskurs zusätzlich:

Möglichkeiten und Grenzen persönlicher Lebensgestaltung mit Blick auf Bildung und Beruf (Q2.2)

Inhaltsfeld 5

- Erziehungsziele und -praxis in beiden deutschen Staaten von 1949-1989 (Q2.1)
- Montessoripädagogik als ein reformpädagogisches Konzept (Q 1.1)

Inhaltsfeld 6

- Funktionen von Schule nach H. Fend (**Q2.2**)
- Einbindung in Institutionen am Beispiel von Vorschuleinrichtungen (**Q2.2**)

Leistungsbewertung

Die **Gesamtnote** beruht auf der Bewertung folgender **Teilleistungen** die zu gleichen Teilen herangezogen werden sollen. Schülerinnen und Schüler, die Erziehungswissenschaft als rein mündliches Fach gewählt haben, werden ausschließlich aufgrund ihrer sonstigen Leistungen benotet.

1. Schriftliche Leistungen

Es wird laut Fachkonferenzbeschluss im ersten Halbjahr der EF (10.1) **eine Klausur** geschrieben, im zweiten Halbjahr (10.2) **zwei Klausuren**.

In der Qualifizierungsphase werden **zwei Klausuren pro Halbjahr** geschrieben.

In der Q1.2 kann eine Klausur durch eine **Facharbeit** ersetzt werden.

In der Q 2.2 wird nur eine Klausur (unter abiturähnlichen Bedingungen, d.h. mit Aufgabenauswahl) geschrieben.

Die **Klausuren** haben jeweils eine **dreiteilige Struktur**:

In der ersten Aufgabe wird das Textverständnis des fachspezifischen Sachtextes geprüft (**Reproduktion**) im zweiten Teil wird der Inhalt des Textes mit ausgewählten Inhalten des Unterrichts verknüpft (**Reorganisation und Transfer**), um in der dritten Aufgabe abschließend eine Stellungnahme zu verfassen oder eine Bewertung vorzunehmen (**Reflexion / Problemlösung**).

Grundlage für die Bewertung der schriftlichen Leistung ist jeweils ein Erwartungshorizont, der den Vorgaben des Zentralabiturs entspricht: Die inhaltliche Leistung wird mit 80 Punkten bewertet, für die Darstellungsleistungen werden 20 Punkte vergeben. Im Verlauf der Oberstufe ist dabei der Anspruch der Klausuren soweit zu steigern, dass die Schülerinnen und Schüler den Anforderungen des Zentralabiturs gewachsen sind. Die Handlungssicherheit mit den klausurrelevanten Materialien (etwa Texten, Tabellen, Statistiken oder Bildmaterial) ist sicherzustellen.

Eine typische Aufgabe für eine Klausur - im Anschluss an eine Textvorlage:

1. Analysieren Sie die Position des Autors zur Bedeutung der Anhänglichkeit in der frühen Kindheit.
2. Stellen Sie Zusammenhänge zwischen den Aussagen des Autors und den Ihnen bekannten verschiedenen Entwicklungs- und Sozialisationstheorien her und erläutern Sie diese.
3. Erörtern Sie - ausgehend von den Aussagen des Textes - die These:
„Der Mensch ist Gefangener seiner Kindheit“.
Berücksichtigen Sie dabei mögliche Konsequenzen für pädagogisches Denken und Handeln.

2. Sonstige Leistungen

z.B.:

- Hausaufgaben
- (Impuls-)Referate / Präsentationen
- Protokolle
- kurze schriftliche Überprüfungen
- mündliche Überprüfungen
- Heftführung
- Beiträge zum Unterrichtsgespräch

Entscheidend sind die Intensität, Qualität und Selbstständigkeit der Beiträge in den Bereichen:

Unterrichtsgespräch/Diskussion Einzelarbeit/Textarbeit Beteiligung bei Partner- und Gruppenarbeitsphasen Präsentation von Ergebnissen im Bereich von Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeitsphasen Anwendungs- und produktorientierte Verfahren (Expertengruppen, Podiumsdiskussion, Rollenspiel, Kreatives Schreiben, Erstellen von Zeitungsartikeln u. a.)
